

# Erfahrungsbericht Erasmus-Semester Valencia 2017/18

## Vorbereitung

Für mich stand schon länger fest, dass ich gerne ein Auslandssemester machen wollte. Da ich in der Schule Spanisch auf LK-Niveau gelernt hatte, wollte ich auf jeden Fall nach Spanien und am liebsten in eine Stadt mit gutem Wetter. Letztendlich überlegte ich zwischen Madrid und Valencia hin und her und entschied mich, nach einigen Recherchen im Internet, für Valencia. Überzeugt haben mich die niedrigeren Mietpreise, die Lage am Meer und der Park, der sich mitten durch die Stadt zieht. Außerdem machte die Uni einen guten Eindruck und der „Sport-Ruf“ der Stadt gefiel mir. Das Bewerbungsverfahren dauerte zwar etwas, war aber an sich nicht sehr kompliziert. Die Kurswahl erfolgte bereits sehr früh online. Generell sind aber die Art der Bewerbung und die Anforderungen von Uni zu Uni unterschiedlich. Da ich Wirtschaftsingenieurwesen studiere und über die Fakultät für Elektrotechnik und Informatik nach Valencia ging, war meine Uni die UPV – Universitat Politècnica de Valencia.

## Unterkunft

So wie die meisten anderen auch, habe ich mich entschieden, mir erst vor Ort eine Wohnung zu suchen. So hat man die Möglichkeit, sich das potentielle neue Zuhause zunächst anzuschauen und gegebenenfalls auch schon einen Blick auf die neuen Mitbewohner zu werfen. Außerdem ist der Wohnungsmarkt in Valencia um einiges spontaner als der in Deutschland. Dort ist es ganz normal den Vermieter anzuschreiben, am nächsten oder sogar selben Tag einen Besichtigungstermin zu bekommen und am übernächsten Tag einzuziehen. Um freie Wohnungen zu finden, können zum Beispiel die folgenden Seiten helfen: [idealista.com](http://idealista.com), [helloflatmate.com](http://helloflatmate.com).

Durch eine vorangegangene Reise bin ich erst verhältnismäßig spät (am Ende der Woche mit den Einführungsveranstaltungen) in Valencia angekommen. Hinzu kam, dass ich mit einer Freundin gemeinsam in eine Wohnung ziehen wollte. Diese beiden Umstände haben es uns sehr schwer gemacht, eine passende Wohnung zu finden. Wir haben uns für die ersten 8 Nächte ein Airbnb-Zimmer genommen und haben viel über die idealista-App gesucht. Wir haben ganz viele Vermieter angeschrieben, haben jedoch auf diese Weise keinen einzigen Besichtigungstermin bekommen können. Viele haben gar nicht erst geantwortet, der Rest waren Absagen oder die Nachricht, dass leider nur noch ein einzelnes Zimmer frei ist. Letztendlich haben wir über eine Freundin, die gerade eine Wohnung gefunden und uns die Telefonnummer ihres Maklers gegeben hat, doch noch eine Wohnung mit zwei freien Zimmern, die uns gefiel, finden können. Also mein Rat: Reist nicht zu spät an! Es lohnt sich auf jeden Fall, und auch nicht nur wegen der Wohnungssuche, lieber ein zwei Wochen früher anzureisen.

Die Vermittlung war dann ganz unkompliziert: Wir konnten uns am Folgetag die Wohnung angucken und haben noch einen Tag später bereits den Mietvertrag unterschrieben und sind eingezogen. Die Kaution, die bei uns eine Monatsmiete betrug, mussten wir in bar bezahlen. Das kam uns erst sehr komisch vor, aber ist anscheinend in Spanien für so kurze Mietverträge üblich. Letztendlich war ich sehr zufrieden mit der Wohnungswahl. Ich habe in einer 8er-WG mit drei Spaniern und vier anderen Deutschen gewohnt und mich mit allen super verstanden.

Über das Wohnen in Spanien sollte man noch ein paar andere Dinge wissen, die einfach anders sind, als in Deutschland. Zum einen sind in der Regel die Wände sehr sehr dünn und die Fenster schlecht bis gar nicht isoliert. Wer also einen leichten Schlaf hat oder lärmempfindlich ist, sollte sich gute Oropax mitnehmen. Zudem hat ein Großteil der Wohnungen, so wie auch meine, keine Heizungen. Zwar wird es in Valencia im Winter nicht so kalt wie in Deutschland, aber wir hatten doch die eine oder andere Nacht mal um die 3°C. Heißt, man stellt sich entweder darauf ein, in Jogginghose, dicken Socken und Pulli zu schlafen oder man bringt sich einen Schlafsack oder eine warme Kuscheldecke mit. Einer meiner Mitbewohner hat sich auch einen Heizlüfter gekauft, diese ziehen allerdings sehr viel Strom und bei den meisten Mietverträgen ist festgelegt, dass man bei überdurchschnittlichem

Stromverbrauchen nachzahlen muss. Die monatliche Miete wollte unser Vermieter ursprünglich immer in bar haben, aber wir konnten ihn dazu überreden, sie überweisen zu dürfen. Ich kenne aber viele, die sie immer bar bezahlen mussten, also wundert euch nicht, falls das von euch verlangt wird.

## Studium an der Gasthochschule



Abbildung 1: Campus der UPV

Die ersten beiden Wochen waren recht chaotisch, weil ich wegen verschiedenster Anliegen, wie Fächerwechsel, Confirmation of Stay und Learning Agreement, öfters ins International Office gehen musste und mich natürlich auf dem Unicampus noch nicht auskannte. Als ich dann aber erstmal wusste, wo und wann meine Vorlesungen und Übungen stattfanden, war der Unialltag sehr entspannt. Die Professoren waren alle sehr nett, mit den spanischen Studenten hatte ich aber leider nicht sehr viel zu tun, da ich mit einem anderen deutschen Studenten die einzige Erasmusstudentin in den Kursen war (ich habe meine Kurse auf Spanisch belegt).

Generell kann man sagen, dass das Studienmodell viel schulischer ist als das deutsche. Die Vorlesungen finden in kleineren Gruppen statt, sodass sich Professor und Studenten kennen und sogar duzen. Zudem gibt es nicht eine Klausur am Ende des Semesters, die dann 100% der Note ausmacht, sondern die Note setzt sich aus verschiedenen Leistungen zusammen. So hatten wir Ende Oktober eine Art „Midterms“, also eine erste Klausuren Runde und auch die Anwesenheit und Leistung in den praktischen Übungen zählte zu einigen Prozentpunkten mit in die Endnote ein. Vorteil dabei ist natürlich, dass der Druck am Ende nicht so hoch ist. Andererseits muss man während des Semesters dabeibleiben und schon einige Leistungen erbringen.

## Alltag und Freizeit

Um schnell und günstig von A nach B zu kommen würde ich jedem, der nach Valencia geht, empfehlen, das Fahrrad zu wählen. Eine gute Alternative ist hierbei, den Bike-Sharing-Service „Valenbisi“ ([www.valenbisi.com](http://www.valenbisi.com)) zu nutzen. Um noch flexibler zu sein, habe ich mir mein eigenes Fahrrad gekauft. Es gibt einen Laden in der Innenstadt, der „Bici Point“ heißt und bei dem man sich ein gebrauchtes Fahrrad für wenig Geld kaufen kann. Am Ende des Aufenthaltes kann man mit seinem Kaufvertrag wiederkommen und ihnen das Fahrrad zurück verkaufen.

Möglichkeiten der Freizeitgestaltung gibt es in Valencia mehr als genug. Solange es noch warm genug ist (bis ca. Oktober) gehen natürlich die meisten zum Strand. Außerdem ist der Río Turia wunderschön, um sich zu sonnen, mit Freunden ein Picknick zu machen, laufen zu gehen oder Fahrrad zu fahren. Ich persönlich habe sehr viel Zeit in diesem Park, der aus einem trockengelegten Flussbett entstand, verbracht.



*Abbildung 2: Turia-Park*

Auch an Sportarten kann man in Valencia alles machen. An der UPV gibt es ein riesiges Sportangebot, aber auch Vereine gibt es für die meisten Sportarten. So hat ein Freund das halbe Jahr lang in einem Handballclub mitgespielt und ich habe in einem Hockeyclub ein bis zwei Mal die Woche mittrainiert.

### Fazit

Insgesamt bin ich mehr als zufrieden mit meinem Auslandssemester in Valencia. Ich habe mich von Anfang an wohl gefühlt und mich in die Stadt verliebt. Ich würde die Wahl jederzeit wieder so treffen. Die schwierigsten Tage waren auf jeden Fall die ersten fünf, an denen ich noch keine eigene Wohnung hatte und mich in der Stadt und der Uni noch nicht auskannte. Die beste Erfahrung zu bestimmen ist hingegen um einiges schwieriger. Ganz oben mit dabei sind auf jeden Fall die Tage am Strand und im Park, an denen man einfach mit seinen Freunden in der Sonne lag und realisiert hat, dass man an diesem schönen Fleckchen Erde jetzt für ein paar Monate zuhause ist.